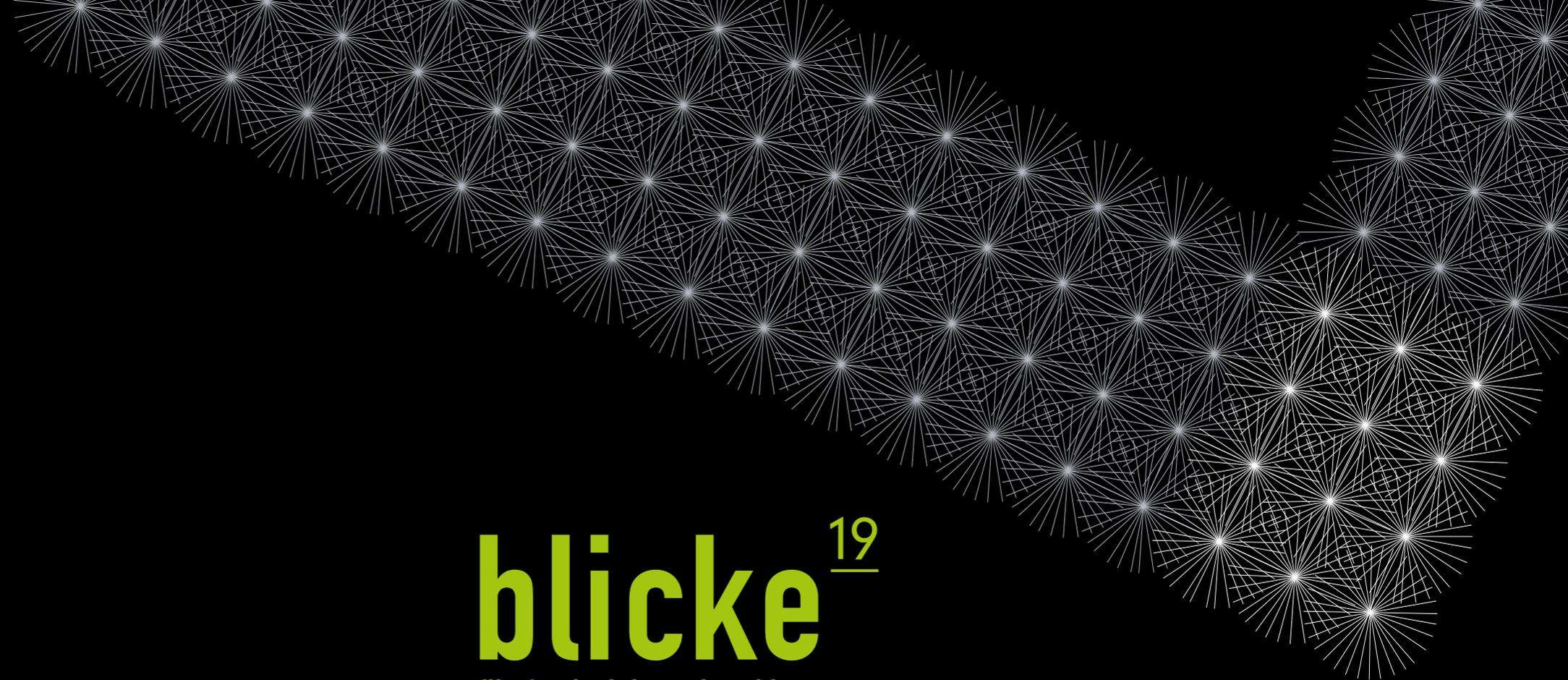


blicke
filmfestival des ruhrgebiets

Kino Endstation, Bochum-Langendreer
Wallbaumweg 108
44894 Bochum

Tel 0234/26 61 6
Fax 0234/68 71 699
info@blicke.org
www.blicke.org

blicke¹⁹
filmfestival des ruhrgebiets
24.-27. 11. 2011 www.blicke.org



Das Festival wird gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADTWERKE
BOCHUM

Sparkasse
Bochum

Film und Medien
Stiftung NRW

und unterstützt von:

Stadt Bochum

Kooperationspartner:

doxs FIDENA

Medienpartner:

trailer
Kino. Kultur. Bochum.

Dank

Unser Dank gilt all Jenen, die das diesjährige Festival durch Finanzierung oder Sponsoring möglich gemacht haben: die Förderer, die Preisponsoren, Druckpartner, Bodegas Rioja, die FH Dortmund – Astrid Busch und German Wiener, der Bahnhof Langendreer, das Endstation Kino sowie Allen, die uns beratend und ideenreich unterstützen – ganz besonders dem Beirat.

helfferichgestaltung Webseiten: Marc Strecker, www.m-bient.com

Vorwort

Ein Pressefoto aus dem vergangenen Jahr zeigt den Fußballstar Raúl, wie er bei seiner Vorstellung auf Schalke von einem Bergmann begrüßt wird. Beide sehen nicht glücklich aus: Der moderne Ballspieler im feinen Zwirn lächelt, als treffe er jemanden von einem anderen Stern; der angestaubte Bergmann im schmutzigen Overall scheint sich gerade bewusst zu werden, dass man ihm kurz zuvor Kohle ins Gesicht geschmiert hat und dass es ihn so überhaupt nicht mehr gibt. In Bochum wurde beispielsweise die letzte Zeche vor fast vierzig Jahren dichtgemacht. Nun soll aber wieder gebohrt werden: Keine Kumpel gehen dabei ans Werk, sondern Geothermiker, die auf einem großen Feld neben der Ruhr-Uni bis zu 5000 Meter in die Erde vorstoßen wollen, um die dortigen, hohen Temperaturen zur Wärmeabgewinnung zu nutzen. Mikrobeben, die mit den Bohrungen einhergehen, werden in Kauf genommen und seien kein Problem. Ja, ein Wissenschaftler meint sogar, im Ruhrgebiet hätten die Menschen Erfahrung mit Erdstößen, die schon immer durch den Bergbau ausgelöst wurden. Die Mikrobeben der Geothermie werden sie deshalb kaum erschüttern.

Nun, ein kleines Beben verspüren gerade auch die Film- und Kinofreunde. Das Päckchen mit dem Sprengsatz heißt „Digital Cinema Package“, kurz DCP. Die Ansammlung von Dateien soll die Kinowelt verändern und vor allem in der Zukunft die 35mm-Filmkopie ersetzen. Keine schweren Kartons mit Filmrollen mehr, deren Bildstreifen reißen, beschädigt oder schmutzig werden können, stattdessen schicke, saubere Bilder vom Server, die manchem Filmfreund allerdings seltsam seelenlos erscheinen. Ein Gespür für das neue Bild müsse vom Zuschauer erst noch entwickelt werden, heißt es gerne, insbesondere die 3D-Effekte ermöglichen ganz neue Seherfahrungen. Vergleichbar sind die unterschiedlich projizierten Bilder allerdings nicht! Bochum ist in punkto Kinodigitalisierung vielen anderen Städten übrigens durchaus voraus, ist doch das „Metropolis“ im Hauptbahnhof eines der wenigen Arthouse-Kinos bundesweit, das bereits auf hohem Niveau digital und auch in 3D vorführen kann. Nur fehlt hier bislang die lohnenswerte Anzahl von Filmen: Pina Bauschs Tänzer, die Berliner Philharmoniker und eine franzö-

sische Höhle waren bisher die einzigen 3D-Attraktionen im Filmkunstbereich. Und, waren das filmisch und vor allem erzählerisch wirklich Attraktionen?

Die Frage, die sich aber insgesamt stellt, ist recht einfach: Warum muss es eigentlich ein Entweder-oder geben? Warum ganz auf die 35mm-Projektion verzichten? Kann es nicht ein Nebeneinander geben? Oder, um es noch präziser zu formulieren, ist es nicht die Vielfalt der Formate, von der ein neuer Reiz ausgehen kann?

Filmfestivals wie „blicke“ waren schon immer für alle Formate offen und für jedwede Innovation zu haben: die kurze Animation, das hautnahe Homevideo-Porträt, das professionelle Fernsehfeature, der grobkörnige 16mm-Film oder das fettproduzierte Hochschuldiplom als 35mm-Kopie. Im aktuellen Wettbewerbsprogramm ist nur noch eine Filmprojektion von 16mm zu finden, ansonsten dominieren die Digitalformate. Sind die dann eigentlich alle sogenannte „Medienkunst“? Der Begriff bezeichnet schließlich künstlerische Arbeiten, die sich der Medien bedienen, die hauptsächlich im neuen Jahrhundert entwickelt wurden. Konsequenterweise hat sich „blicke“ in diesem Jahr wieder vom „Medienkunst“-Preis verabschiedet und die Preis-Struktur neu geordnet. Noch konsequenter und geradezu wegweisend ist es aber, dass beim diesjährigen Festival der Super8-Film sein Comeback feiert!

So wie inzwischen Raúl und weitere frische Kameraden im Zusammenspiel mit den „alten Hasen“ ein neues Team geformt haben, haben die neuen Kinoformate mit ihren filmischen Möglichkeiten und möglichen Unfertigkeiten ihren festen Platz im Programmkanon von „blicke“ gefunden. Glück auf!

Dirk Steinkühler

Wir wünschen gute Unterhaltung, angeregte Diskussionen und spannende Begegnungen.

Das blicke Team

Preise

Preise:

Dokumentarfilmpreis Ruhr
Fiktionfilmpreis Ruhr
Experimental- und Kurzfilmpreis Ruhr

Sonderpreise stiften:

Te Data – Schmelztiegel
Trailer – Querdenkerpreis
Bahnhof Langendreer – Publikumspreis

Sachsponsor:

Bodegas Rioja
Fachhochschule Dortmund
Jury Catering: Gastronomie im Bahnhof Langendreer

Eintrittspreise:

Filmprogramm 4 EUR
Tageskarte 10 EUR (ermäßigt 8 EUR)
Dauerkarte 17 – 35 EUR (ermäßigt 13 – 26 EUR)

Statistische Blicke

Einreichungen aus

Berlin, Bochum, Bottrop, Dorsten, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Eichenau, Emden, Essen, Hagen, Hamburg, Hannover, Herdecke, Herne, Herten, Kassel, Köln, Konstanz, Lemgo, Leverkusen, Lünen, Mönchengladbach, Mülheim, München, New York, Oberhausen, Paris, Roettgen-Rott, Schwerte Sprockhövel, Tübingen, Velbert, Wien, Wiesbaden, Witten, Würzburg, Wuppertal

Im Programm

Berlin	1
Bielefeld	1
Dortmund	4
Duisburg	1
Essen	5
Hamburg	1
Kassel	1
Köln	10
München	2
Roettgen Rott	1
Schwerte	1
Wien	1
Witten	1
Wuppertal	2

32

Team und Jury

Das Team

Festivalleitung: Gabi Hinderberger, Klack Zwo B, Bochum; Wolfgang Kriener, Klack Zwo B e.V., Assistentin: Kerstin Endres
Auswahlkommission: die Festivalleitung sowie Frank Wierke, Filmemacher, Unna; Cveta Dobrova, Medienwissenschaftlerin, Paris; Jenny Eimer, Medienwissenschaftlerin, Dortmund und Ann Katrin Thöle, Medienwissenschaftlerin, Bochum
Moderation: Bastian Blachut, Natascha Frankenberg, Gabi Hinderberger, Nina Selig, Ann Katrin Thöle, Frank Wierke
Öffentlichkeitsarbeit: Franziska Tippmann, Marcus Offermanns
Pressearbeit: Sabine Josten, Gabi Hinderberger
Videoprojektion: Maren Heyn, Wiebke Becker
Festivalblog: NN
Veranstaltungston: David Wesemann
Endstation.Kino: Andrea Gollnow, Andrea Popp, Anke Teuber und das Tresen-Team

Veranstalter: Klack Zwo B e.V.

Die Wettbewerbsjury 2011

■ Andreas Thein

Geboren 1971 in Bochum und stolz darauf, lebt aufgrund der Verkehrssituation auf der A40 aber in Düsseldorf. Nach langen Jahren in Kiel und München Rückkehr in die Heimat zum Studium der Film- und Fernsehwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Gründungsmitglied der Filmzeitschrift „Der Schnitt“, filmhistorische Seminare an der RUB, und nach einem mehrjährigen Umweg über Warner Bros und Musikjournalismus seit 2005 Leiter der Sammlungen des Filmmuseums Düsseldorf. Herrscht dort über die Schätze des Museums, vor allem ein fantastisches Filmarchiv mit Schwerpunkt NRW, von Oberhausener Kurzfilmen bis hin zum Gesamtwerk Christoph Schlingensiefels.

■ Sigrid Fischer

Geboren und aufgewachsen im Ruhrgebiet, lebt in Wuppertal. In Bochum hat sie u.a. im Cinema des Uni-Center Bochum prägende Kinoerfahrungen gemacht, Sprach-, Literaturwissenschaft und Pädagogik studiert, war Dozentin in der Erwachsenenbildung und hat Filmkritiken für verschiedene Stadtmagazine (Coolibri, Überblick, HEINZ) geschrieben. In Wuppertal hat sie die Radiowerkstatt an der VHS aufgebaut und geleitet. Sie arbeitet als Autorin, Moderatorin und redaktionell bei WDR und Deutschlandfunk in den Bereichen Kultur und Unterhaltung, u.a.: Filmrezensionen, Interviews mit Filmschaffenden, Filmfestivalberichterstattung Cannes, Venedig, Berlinale.

■ Rainer Komers

1944 in Guben geboren. Lebt in Mülheim an der Ruhr und Berlin. Seit 1974 arbeitet er als Dokumentarfilmer und Kameramann. Er hat im Studentischen Filmclub Bonn mitgearbeitet, Plakate entworfen und gedruckt, war Leiter der Serigraphie der Galerie Denise René/Hans Mayer und hatte einen Lehrauftrag für Siebdruck und Filmstudium an der Kunstakademie Düsseldorf. Er war Meisterschüler an der Kunstakademie Düsseldorf und Gaststudent der Fotografie an der Universität Essen.

Wettbewerb	
Donnerstag	8 - 9
Freitag	10 - 12
Samstag	13 - 15
Sonntag	16 - 17

Kinofoyer 1. Etage

A Glimpse of Silence 2010 | 5 Loops je 8" | stumm

Daniela Risch, Essen/Berlin

Fünf bewegliche Stillleben. Ein Kreuz auf einem Berg, mit Blick auf einen erglühenden Himmel. Auf dem Tisch steht eine Tasse, deren Inhalt plötzlich beginnt hin und her zu schwappen. Ein Bahnwärter bewacht die jeden Moment bevorstehende Abfahrt eines Dampfzuges, zu der es jedoch nie kommt. Auf der anderen Seite des Berges pendeln kaum merklich drei einsame Kinderschaukeln. Der Mond scheint in den verlassenen Garten während alles erzittert. Ein Leben zwischen Fotografie und Film.

Daniela Risch lebt und arbeitet in Essen und Berlin. Nach dem Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln studiert sie jetzt Fotografie in Berlin. Neben ihrer Arbeit als Installationskünstlerin ist Daniela Risch als Fotografin und Filmemacherin tätig. Ihre Werke wurden mehrmals auf internationalen Festivals und Ausstellungen gezeigt.

The Great Escape 2011 | 4'15" | PAL

Sven Piyda, Essen

Super8 Found Footage der 60er auf Video transferiert und schließlich digitalisiert. Neu arrangiert und zu einer minimalen Narration komponiert. Eine Erkundung der Parallelität zwischen dem Entkommen aus dem Alltag durch filmisch festgehaltene Freizeitaktivitäten und dem imaginären Zurückreisen durch späteres Ansehen. Das Medium als Portal zu vergangenen Ereignissen.

Sven Piyda ist ein konzeptionell-visuell arbeitender Künstler, der Fotografie, Video sowie computermanipuliertes und -generiertes Bildmaterial verwendet. Der reflexive Aspekt bezüglich der genutzten Medien und ihrer manipulativen Technologie spielt eine wichtige Rolle in seinen Arbeiten. So reflektieren seine Videoinstallationen und Fotografien die Möglichkeiten ihrer selbst. Dies dient zum Einen als Medienkritik, bei welcher sich die Fotografie von der Realität emanzipiert, zum Anderen stellt sie ein Fenster zur Erinnerung und Emotion des Betrachters dar.

Erich, lass mal laufen! | 24' | DVD | s/w, Farbe | Ton

Die Filme der Elisabeth Wilms

Kompilation: Claus Bredenbrock, Bochum

Elisabet Wilms (1906-1981) beginnt, angeregt durch Super8, mitten im Zweiten Weltkrieg in Dortmund zu filmen. Insgesamt realisiert die Filmpionierin mehr als 150 Filme. Gleich ihre ersten Spielfilme wie „Der Weihnachtsbäcker“ und „Münsterland – Heimatland“ wurden 1944 von der Film-Prüfstelle in Berlin ausgezeichnet. Elisabeth Wilms filmt nicht nur den Alltag ihrer Umgebung, sondern auch Bombenangriffe auf Münster und Dortmund und, kurz danach, das Leben in den zerstörten Städten. Ihre Filme „Dortmund 1947“ und „Schaffende in Not“ sind heute wertvolle historische Quellen und erhielten den Bundesfilmpreis. Später dreht sie Filme, die Deutschlands Wiederaufbau dokumentieren. Es folgen zahlreiche Industrie-, Werbe- und Reisefilme. Dem Kompilationsfilm „Erich lass mal laufen“ liegt das Interview zugrunde, das Michael Lentz und Jürgen Klauß 1980 für die WDR-Dokumentation „Brot und Filme“ mit Elisabeth Wilms geführt haben.

Auf der DVD finden sich fünf weitere Filmdokumente Elisabeth Wilms:

Der Weihnachtsbäcker 1943 | 16'12" | 16mm | Farbe | stumm

Münsterland-Heimatland 1944 | 26'09" | 16mm | Farbe, s/w | stumm

Alltag nach dem Krieg 1948 | 20'25' | 16mm | s/w | Ton

Dortmunds neue Westfalenhalle 1952 | 19'50" | 16mm | s/w | Ton

Flirt mit der Maschine 1955 | 9'06" | 16mm | Farbe | Ton

Tresenmonitor

Trinkhallen 2010 | 12'13" | 16mm | stumm

Marion Kellermann, Nicole Meyer, Köln

Momentaufnahmen aus dem Ruhrgebiet: 31 Trinkhallen. Bilder im Zeitintervall des Federwerks der Bolexkamera. Eine stille Beobachtung.

9:00 Kinder- und Jugend-blicke

Zwei Dokumentarkurzfilme für Schulklassen ab 8 Jahren:
Kinder in Valparaíso (Chile) erzählen Geschichten über ihre Familien und ihre Stadt. Sie machen daraus Comics. Die möchten sie gerne verkaufen.
Kinder irgendwo auf der Welt erzählen, wie die Welt von morgen aussehen könnte.
Die Zukunft passt in eine Hosentasche!

Mit medienpädagogischer Begleitung heißt es: schauen, Fragen stellen, diskutieren.
Moderation: Nina Selig
Weitere Infos und Anmeldung im Festivalbüro.
In Kooperation mit doxs! – der Kinder und Jugendsektion der Duisburger Filmwoche.

18:30 Empfang

19:00 Eröffnung der Ausstellungen und des Festivals

20:00 Filmprogramm I

Schnittarbeit 2011 | 51" | Mini DV | Farbe | Experimental

Fritz Gnad, Köln

Choreografie und Tanz: Milena Rodriguez

Schneiden, schneiden, arbeiten und bewegen. Mehrschichtige Humanprozesse, wahr- und aufgenommen in einer Textilfabrik in Heredia, Costa Rica.

Fritz Gnad ist Motion Designer und Videokünstler. Er studierte Medienwissenschaft, audiovisuelle Kommunikation und Politikwissenschaft in Bochum (DE), San José (CR) und Barcelona (ES).

Freie Produktion

Kontakt: contact2011@feezenfreezen.de

Opel 2009/2010 | 30'29" | HD | Farbe | Doku

Idee, Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken, Köln

Kamera: Jörg Adams, Michael Loeken, Schnitt: Bert Schmidt

Ein Ausbildungsplatz bei Opel Bochum: ein Vertrag, drei Jahre Perspektive.

Ein Sechser im Lotto. Alltag. Aufstehen. Bahnfahrt. Werkstatt in tageslichtweiß.
Heimat. Das Leben beginnt.

Ulrike Franke und **Michael Loeken** studierten Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Romanistik und Kunstgeschichte in Köln. Seit 1996 sind sie als Autor/in, Regisseur/in und Produzent/in tätig.

Produktion: filmproduktion loekenfranke in Zusammenarbeit u.a. mit RUHR.2010
Kontakt: film@loekenfranke.de

Nekropolis 2010 | 3'09" | Stopptrick, digitale Fotografie | s/w | Animation

Kerstin Gramberg, Köln, Musik: Marcus Zilz

Die Dynamik einer (Ruhr-) Stadt rhythmisch zwischen Konstruktion und Dekonstruktion.

Kerstin Gramberg arbeitete zunächst als Physiotherapeutin und studierte dann Theaterwissenschaft sowie an der KHM Köln. Seit 2010 ist sie im Bereich Film/Animation und Fotografie tätig.

Produktion: KHM Köln im Auftrag von ZDF/3sat für die Reihe „Der andere Blick“
Kontakt: gramberg76@gmx.de

Carmen 2010 | 10' | 16mm | Farbe | Doku

Idee, Regie: Vanessa Gräfingholt, Wien

Kamera: Marie-Therese Zumbel, Schnitt: Sebastian Schreiner

Früh morgens steht Carmen schon auf der Waage. Die Leidenschaft der Kosmetikerin gehört einem gepflegten Aussehen. Auch beim Älterwerden.

Vanessa Gräfingholt, geboren in Schwelm, arbeitete bis 2008 für diverse Produktionen für Film und Fernsehen. Seit 2008 studiert sie an der Filmakademie Wien.

Produktion: Filmakademie Wien

Kontakt: vanessa.graefingholt@gmail.com

20:50 Diskussion

Moderation: Bastian Blachut

21:30 Filmprogramm II

Glas 2008 | 8'20" | DV, DVD | Farbe | Doku

Erwin Wiemer, Essen

Bei der Flachglasherstellung werden aus Produktionsgründen große Mengen an Glasscheiben produziert, nur um krachend und scheppernd wieder zerstört zu werden.

Erwin Wiemer arbeitet als Freiberufler in den Bereichen Videoproduktion und Compositing. Seit 1987 produziert er Videos und Videoinstallationen für Künstler aus den Bereichen Bildende Kunst, Theater und Tanz.

Produktion: Nebenprodukt aus den Dreharbeiten für eine Videoinstallation der Künstlerin Gerda Schlembach, Essen.

Kontakt: erwie@gmx.de

Cartonera 2008-2010 | 35' | HDV | Farbe | Doku

Idee, Regie, Kamera, Schnitt: Maria Goinda, Dortmund

Musik: Marlen, Roberto, Tamara, Aquirre und Polaco

Marlen ist acht Jahre alt. Jeden Tag fährt sie mit ihrem Bruder Roberto, ihrer Schwester Tamara und deren Freund Polaco aus den Vorstadtlums in die City von Buenos Aires, um dort als Cartonera zu arbeiten und wiederverwertbares Material auf der Straße zu sammeln.

Maria Goinda studierte Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum, absolvierte eine Ausbildung zur Mediengestalterin Bild und Ton und studierte im Fachbereich Design der FH Dortmund Film/Fernsehen. Cartonera ist ihr Diplomfilm.

Produktion: Nachwuchsförderung der Filmstiftung NRW

Kontakt: marigo@gmx.de

WEG.E-A.WAY 2010 | 9' | HD | Farbe | experimentelle Doku

Idee, Regie, Schnitt: Ulf Staeger, Kassel

Kamera, Schnitt: Jörn Staeger

Kontrastierende Stadtlandschaften aus sieben deutschen Städten werden zu einer Collage verbunden.

Ulf Staeger ist als Kurzfilmregisseur tätig. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich (Trick-)Filmgrafik und Postproduktion.

Produktion: gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Kunst und Medien

Kontakt: st_ulf@yahoo.de

La vie en... 2011 | 2'07" | digital | HD | Farbe | Experimental

Julia M. Müller, Dortmund

Eine Spieluhr erzeugt die Melodie des berühmten Chansons von Edith Piaf. Der immer schneller werdende visuelle Tanz der Bilder zeigt das Leben – nicht nur in rosa.
Julia M. Müller geboren in Augsburg. Seit 2008 studiert sie Fotografie an der Fachhochschule Dortmund.

Produktion: Semesterarbeit FH Dortmund

Kontakt: julia-m.mueller@gmx.de

22:30 Diskussion

Moderation: Gabi Hinderberger

9:00 Kinder- und Jugend-blicke

Vier Dokumentarkurzfilme für Schulklassen ab 6 Jahren.

Da gehen Mäuse auf Entdeckungsreise; tut Jülide in Istanbul alles, um eine große Pianistin zu werden; übt Aleya in Berlin-Neukölln das Tanzen, weil sie Tänzerin werden will – wie die Frauen in den farbenfrohen Bollywoodfilmen; tippeln, toben und toben Hunde: In 3D auf den Kopf gestellt.

11:00 Kinder- und Jugend-blicke

Zwei Dokumentarkurzfilme für Jugendliche ab 14 Jahren

- In Kattowitz (Polen) gehen zwei Schwestern gemeinsam durch dick und dünn. Eines Tages begeben sie sich auf eine turbulente Suche nach ihrer Mutter, die sie seit 14 Jahren nicht gesehen haben.
- K.E.S.H., Pietsch und Romano rappen, wo immer sie gerade sind. Als Romanos Freundin Sylvana schwanger wird, muss er sich entscheiden.

Mit medienpädagogischer Begleitung heißt es: schauen, Fragen stellen, diskutieren.

Moderation: Nina Selig

Weitere Infos und Anmeldung im Festivalbüro.

In Kooperation mit doxs! – der Kinder und Jugendsektion der Duisburger Filmwoche.

18:30 Filmprogramm III

UKF-7 2011 | 3'13" | Blu-ray | Farbe | Fiktion

Patrick Prashma, Witten

Wenn Rad und Reißzwecke aufeinander treffen, ist schon mal ein Boxenstopp notwendig.

Patrick Prashma studierte Sozialpsychologie, Theater- und Medienwissenschaft in Bochum und Potsdam. Seit 2001 produziert er Kurzfilme, Musikvideos und Medieninstallationen.

Produktion: RoomService und hektikfilme

Kontakt: patrick@hektikfilme.de

<68> 2011 | 11' | HD | Farbe | Fiktion

Idee, Regie, Schnitt: Marian Freistühler, Essen

Kamera: Frederik Lange u. Marian Freistühler

Unverhofftes Enkelglück bringt Risiken mit sich.

Marian Freistühler dreht seit der Schulzeit Kurzfilme, studierte erst in Bochum, jetzt Theater- und Medienwissenschaft in Erlangen und hat die Tollhaus Film GbR mit gegründet.

Freie Produktion, Kontakt: www.tollhaus-film.de

Glück 2011 | 5'40" | HD | Farbe | Doku

Irfan Akcadag, Dortmund

Eine kurze Dokumentation über das Glück des eigenen Vaters.

Irfan Akcadag ist 1993 nach Deutschland migriert. Er studiert Film/Regie an der Ruhrakademie Schwerte und hat noch 4 Semester vor sich.

Freie Produktion, Kontakt: irfanakcadag@hotmail.de

Heimat in Hörde: Schedler Fleisch 2010 | 9' | HD | Farbe | Doku

Idee, Regie, Kamera: Daniel Hein, Dortmund

Schnitt: Tino Klein, Daniel Hein

Würste wiegen, Schnitzel klopfen. Monika Höhne hat Freude an ihrer Arbeit.

Daniel Hein studierte an der FH Dortmund. Er arbeitet als freier Kameramann.

Produktion: Hubbert von Sonntag Filmproduktion, Auftragsarbeit für DSW 21

Kontakt: hein-daniel@gmx.de

Fragment 2009 | 9' | HD | Farbe | Doku

Idee, Regie: Banu Kepenek, Berlin

Kamera: Natascha Mikhaylova, Schnitt: Julia Rau

Eine gedankliche Reise in die Vergangenheit wird zur Suche nach dem Großvater und hinterfragt die Natur der Erinnerung.

Banu Kepenek absolvierte das Philosophie-Studium in Düsseldorf. Sie studiert nun an der Hochschule für Film u. Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg. Produktion: HFF Potsdam Babelsberg und rbb, Kontakt: banukepenek@hotmail.com

19:15 Diskussion

Moderation: Gabi Hinderberger

20:00 Filmprogramm IV

Durch die Wälder 2011 | 2'03" | SD | Farbe | Animation

Livia Bangel, Essen, Felicitas Danberg Dortmund

Ein Wald. Ein Vogel. Ein Kreislauf.

Livia Bangel und **Felicitas Danberg** studieren Kommunikationsdesign an der Folkwang Universität der Künste Essen.

Produktion: Semesterarbeit

Kontakt: Livia.Bangel@gmx.de

Einige Fragmente über G. 2010 | 16' | VHS | Farbe | Fiktion

Levan Tsintsadze, Schwerte

Schauspiel: Giorgi Geliashvili, Elena Geshelashvili u.a.

Giorgi ist sieben Jahre alt. Dauernd wird er beim Spielen gestört. Die Erwachsenen finden ihn merkwürdig.

Levan Tsintsadze kam 2002 nach Deutschland, um Betriebswirtschaftslehre zu studieren. Seit 2008 studiert er Film/Regie an der Ruhrakademie Schwerte.

Freie Produktion

Kontakt: tsintsadze.levan@gmail.com

Rubber Soul 2010/2011 | 17'10" | 16mm | Farbe | Fiktion

Idee, Regie, Schnitt: Lennart Selle, Köln

Kamera: Dirk Henkel, Musik: Ariel Pink's Haunted Graffiti

In seiner Liebe zur Musik lauscht der pubertierende Jonas auch den Tönen aus der Nachbarwohnung. Dort begegnet ihm eine fremde Welt.

Lennart Selle studiert an der Universität Bielefeld und der University of Applied Science & Arts Dortmund. Er arbeitet als freischaffender Filmemacher, Cutter und Fotograf derzeit in Köln.

Produktion: 16mm Workshop im Filmhaus Bielefeld, gefördert u.a. durch die Filmstiftung NRW

Kontakt: lennartselle@yahoo.de

Araneus II 2010 | 3' | 16mm | Farbe | Experimental *

Tobias Schmücking, Köln

Mehrfach übereinander belichtet, harrt Araneus geduldig den Dingen, die sich da fangen werden.

Tobias Schmücking studierte Freie Bildende Kunst in Mainz. Er arbeitet als freier Filmemacher, Bildender Künstler (Fotografie/ digitale Kunst), Grafiker und Illustrator.

Freie Produktion

Kontakt: tobias@schmuecking.com

Euforia 2009 | 1'55" | Mini DV | Farbe | Experimental

Fritz Gnad, Köln

Wir sind ein Schwarm, wir sind sozial: wir sind euforia. Beruhigende Nähe, verschwommene Distanz. Ein Gedränge von einförmigen Objekten fließen durch den dunklen, sozialen Raum ohne Ziel, gefangen in der düsteren Endlosschleife ihrer Gemeinschaft, versunken in euforia.

Fritz Gnad geboren in Bönen, ist Motion Designer und Videokünstler.

Freie Produktion

Kontakt: hello@feezenfreezen.de

20:45 Diskussion

Moderation: Nina Selig

21:30 Filmprogramm V

Tell you About My Way 2010 | 13'49" | HD | Farbe | Doku *

Marcel Becker-Neu, Mona Nielen, Wuppertal

Jörg ist Alkoholiker. Er liest gerne. Er vermisst seinen Sohn. Und er hofft, dass er wieder auf die Beine kommt. Irgendwie. Vielleicht bald.

Marcel Becker-Neu und **Mona Nielen** haben in diesem Jahr Abitur gemacht. Er möchte das Filmen gerne zum Beruf machen und sie geht für ein Jahr nach Kapstadt.

Produktion: Medienprojekt Wuppertal

Kontakt: m.becker-neu@hotmail.com; m.nielen@ymail.com

Grid 2011 | 12'34" | HDV | s/w | ohne Ton | Experimental

Sabine Bürger, Essen

Stromnetz, Raster, Gitter, Geflecht. Die statische Geometrie bricht auf und weicht neuen, sich stetig verändernden Beziehungsformationen. Bildgedanken zur Struktur einer digital vernetzten Welt.

Sabine Bürger: 1987 Abschluss des Studiums an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Nach Aufenthalt im Ausland, lebt sie seit 1992 wieder in Deutschland. Zahlreiche Ausstellungen.

Freie Produktion, Kontakt: beebuy-buerger@t-online.de

Hut 2011 | 15'28" | HD | Farbe | Doku

Dirk Henkel, Bielefeld

Der letzte Tag im Hutladen. Ein Arbeitsleben endet. Abschied von den Kunden und von einer Zeit, als man für eine schicke Kopfbedeckung noch ins Fachgeschäft ging.

Dirk Henkel ist freischaffender Filmemacher und studiert Film/Fernsehen/Kamera an der Fachhochschule Dortmund.

Produktion: FH Dortmund, Kontakt: dhenkel_de@yahoo.com

Schatten sind viele – Bruckhausen 2011

2010/2011 | 13' | Mini DV | Farbe | Essay

Pia Eschenbrücher, Marieke Wolf, Duisburg

Musik: Francois Couturier

Ein poetischer Spaziergang durch Duisburg-Bruckhausen. Hier plant die Stadt einen attraktiven Grüngürtel. Noch aber finden sich die stillen Zeugen einer bewegten Geschichte im Schatten der Industrie: Schornstein, Raum, Stuck an rußigen Fassaden, leere Geschäfte, gardinenlose Fenster.

Pia Eschenbrücher studierte European Studies und machte eine Ausbildung zur Verlagsbuchhändlerin.

Marieke Wolf studierte in Siegen für das Grundschullehramt die Fächer Deutsch und Erdkunde.

Beide studieren an der Universität Duisburg Essen Literatur und Medienpraxis.

Produktion: Universität Duisburg/Essen

Kontakt: eschenbruecher@hotmail.com, miekemail@web.de

Die Trompetenklänge aus dem Blaubeerenstrauch

2011 | 3'45" | Full HD | Farbe | Experimental *

Denisa Komarkova, Köln

Mit einem Paukenschlag geht es in die Nacht. Grell, laut und gar nicht brav oszilliert dieser Clip zwischen Naturaufnahmen, Zwergenmärchen, lieblicher Blasmusik und hartem Metal-Sound. Auf der Suche nach „Moos und Farn“ begegnet einem heute leider allerlei Unrat.

Denisa Kamarkova arbeitete freiberuflich als Regie- und Cutterassistentin. Zurzeit macht sie die Ausbildung für Kamera/Schnitt an der Deutschen POP Akademie Köln.

Produktion: Abschlussarbeit an der Deutschen POP Akademie

Kontakt: asined@gmx.de

22:30 Diskussion

Moderation: Ann Katrin Thöle

10:00 blicke auf Tour

Busfahrt zum Museum Folkwang

Sabine Maria Schmidt führt durch die Ausstellung *Communitas* von Aernout Mik

10:00 Abfahrt am Endstation Kino

14:30 Ankunft am Endstation Kino

Um Anmeldung im Festivalbüro wird gebeten. Begrenzte Plätze im Bus.

15:00 Filmprogramm VI

Filmauswahl FH Dortmund

13 kurze Seminararbeiten der Fachhochschule Dortmund. Ein erfrischender Mix durch unterschiedlichste Genres, von kurz bis ganz schön kurz, experimentell, sensibel, verzweifelt, komisch, poetisch ... Von den ersten filmischen Gehversuchen bis hin zu Abschlussarbeiten.

Vergessen 2'30" | *Evin Bilmen, Julia Hecht*

Wenn ich einen Laserdrucker hätte 4'20" | *Gunar Meinhold, Conny Sewing*

D.O.A. recomposed 14' | *Klaus Hommerich*

Woman once a bird 4' | *Janina Amrehn, Michael Bader, Martn Demmer, Gunar Peters*

Wolken 2'25" | *Lisa Maria Müller*

Beeren vom gleichen Feld 10' | *Lisa Maria Müller, Amin Oussar*

Spare parts 4' | *Martn Demmer, Nils Witt*

Im Puls der Fremde 7'30" | *Etienne Kordys*

45° N 5'55" | *Maik Schuster, David Figura, Christian Spieß, David Kleinekottmann*

Il Pesce 4'30" | *Ceci Yabiku Leal, Paula Reyes, David Göbel, Andreas Hillebrand, Gil Ribeiro*

Tür an Tür 1'45" | *Tobias Bieseke, Benjamin Weber, Markus Henkel, Dorothea Vögler*

Macht und Ohnmacht 14' | *Dominik Leube, Tilo Hauke, Gunar Meinhold, Luise Schröder*

CaramCollage 6' | *Daniel Gerken*

Im Anschluss: Vorstellung der Autorinnen und Autoren

17:00 Folkwang zu Gast

Das im Entschwinden Erfasste – eine kurze Geschichte der Videokunst am Museum Folkwang

Anhand ausgewählter Beispiele der Videokunst, darunter eigene Produktionen des Folkwang Videostudios der 70er Jahre, präsentiert der Block die langsame Annäherung von Museum und bewegtem Bild. Im Zentrum des Programms steht die Frage, welche Herausforderungen das Erbe digitaler Kunst und die aktuelle Produktion bewegter Bilder an Sammlungsinstitutionen stellen.

Zu Beginn der 70er Jahre wurde im Museum Folkwang ein Videostudio eingerichtet, in dem Künstler experimentell und kostengünstig arbeiten konnten. Hier entstanden zahlreiche künstlerische Produktionen u.a. von Barbara Hammann, Klaus Osterwald, Rudolf Bonvie, Ulrike Rosenbach und Gerd Belz, von denen einige Ausschnitte vorgestellt werden. Das Studio wurde aber auch Angelpunkt zahlreicher Videoaktivitäten im Ruhrgebiet bis weit in die 80er Jahre. Der Videovortrag präsentiert aber vor allem mehrere unterhaltsame Proben und Versuche, das neue Medium Video zu erobern und im Museumsbetrieb facettenreich einzusetzen. Video galt nicht nur als künstlerisches, sondern auch als Reproduktions- und Dokumentationsmedium, das zudem im museumspädagogischen Bereich entdeckt wurde. Thema des Programms ist auch die Archivierung der alten Videobänder und die vielen technischen und forschungsrelevanten Fragen, die mit ihnen verbunden sind.

Programm und Moderation: Sabine Maria Schmidt

Dr. Sabine Maria Schmidt, lebt in Düsseldorf, ist Kunsthistorikerin, Autorin und war von 2007 - 2011 als Kuratorin für zeitgenössische Kunst am Museum Folkwang tätig. Ein Schwerpunkt ihres Interesses gilt den Fragen nach den heutigen Funktionsmöglichkeiten von Kunst, dem bewegten Bild (in seiner verräumlichten Rückführung), dem Bild als Dokument und ästhetischem Ereignis, dem Verhältnis von Fakt und Fiktion und dem Aufeinandertreffen verschiedener visueller Medien.

20:00 Filmprogramm VII

Odysee in 60 Sekunden 2011 | 1' | HD | Farbe | Fiktion *

Marcel Becker-Neu, Wuppertal

60 Sekunden Parodie auf Stanley Kubricks Klassiker.

Marcel Becker-Neu hat in diesem Jahr Abitur gemacht. Er filmt schon seit der Schulzeit und möchte das Filmen gerne zum Beruf machen.

Produktion: Medienprojekt Wuppertal

Kontakt: m.becker-neu@hotmail.com

Ach wie gut, dass niemand weiß: Zur Filmsprache von Werner Nekes 2009 | 24' | 16mm, 8mm, DV | Farbe | Doku

Idee, Regie: Daniel Vogelmann, Noemi Schneider, München

Kamera: Christian Stangassinger

Werner Nekes erzählt, wie seine geheimnisvolle Kunst entsteht. Die beiden Filmemacher begleiten ihn durch die Welten der Filmsprache und werden kurzerhand zu seinen Schülern.

Noemi Schneider und **Daniel Vogelmann** studieren Regie für Dokumentarfilm an der HFF München. Vogelmann ist nebenbei freier Dozent für Film an der kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt und Mitgründer der Produktionsfirma VON HERZEN.

Produktion: HFF München

Kontakt: vogelmann@vonherzen.org

Und wenn wir dann im Himmel sind 2008 | 4' | HD | Farbe | Animation

Idee, Regie, Kamera: Daniela Risch, Essen

Schnitt: Manuel Schmitt, Musik: André Schulz, Matthew McGrath

Alles begann hoffnungsvoll. Die Möbel erzählen eine Familiengeschichte zu Ende.

Daniela Risch wurde in Dahme/Mark geboren. Nach dem Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln lebt und arbeitet sie in Essen und Berlin.

Produktion: KHM Köln in Kooperation mit 3sat/ ZDF

Kontakt: d.risch@filiale43.de

Wachstum 2011 | 23'13" | HD | Farbe | experimentelle Doku

Florian Heinzen-Ziob, Köln

Musik: Andreas Köcher, Julia Kortowski

Der Kirschbaum im Garten meiner Großeltern wurde immer größer. Ich und das Bruttoinlandsprodukt auch. Ein autobiografischer Film über die Utopie des un-begrenzten Wachstums.

Florian Heinzen-Ziob wurde in Duisburg geboren. Mit dem Filmemachen begann er in den USA. Er studiert Regie an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Produktion: KHM Köln

Kontakt: heinzen-ziob@gmx.de

21:00 Diskussion

Moderation: Natascha Frankenberg

21:45 Filmprogramm VIII

Recommandeur 2010 | 3'20" | DV | Farbe | Doku *

Idee, Regie: Simon Glass, Köln

Kamera: Jesse Mazuch, Schnitt: Inga Keilmann

Vier Quadratmeter sind der Arbeitsplatz des Recommandeurs, der hier für Stimmung sorgt.

Simon Glass begann nach dem Abitur am Berufskolleg in Düsseldorf das grundständige Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Produktion: Vordiplomarbeit an der KHM Köln

Kontakt: Simon_Glass@gmx.de

Der Imagefilm 2011 | 25'06" | DV | Farbe | Fiktion *

Idee, Regie, Schnitt: Konrad Bohley, Köln

Kamera: Andrzej Król, Musik: Extreme Musik

Frido Gerschtel erzählt die Geschichte eines prägenden Roadtrips: Als Praktikant einer Werbefirma begab er sich mit dem Chef auf eine Reise „Richtung Authentisch“.

Konrad Bohley studiert an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Produktion: Diplomarbeit an der KHM Köln

Kontakt: koboh@web.de

Das Translator 2011 | 2'54" | DV | Farbe | experimentell

Dorit Kiesewetter, Carsten Knoop, Hamburg

„Treffen sich ein Deutscher, ein Türke und ein Israeli, übersetzt der Aserbaidschaner.“ Das Internet hilft dabei.

Carsten Knoop, in Lünen geboren, studierte Visuelle Kommunikation an der HbfK Hamburg. Zusammen mit Dorit Kiesewetter betreibt er dort die Produktionsfirma Warnix-Machtnix.

Produktion: Warnix-Machtnix

Kontakt: warnix.machtnix@hamburg.de

22:30 Diskussion

Moderation: Ann Katrin Thöle

23:00 Die lange N8 der Super8

8mm sind genug

3 Leinwände

4 Projektoren

5 Kisten Bier

12 Tüten Chips

Filmauswahl: Wolfgang Kriener

An den Projektoren: Wolfgang Kriener, Daniel Hein



13:00 Filmprogramm IX

Scheich Ibrahim, Bruder Jihad 2010 | 83' | XDCam, HD | Farbe | Doku
Andrés Rump, Roettgen-Rott
Ibrahim ist Schneider und Scheich. Er ruft in Damaskus zum Gebet in die Moschee und leitet die Gesänge eines Sufiordens, die den Derwisch zur Exstase treiben. Bruder Ibrahim meditiert im Kloster mitten in der syrischen Wüste. Dort empfängt er auch BesucherInnen aus aller Welt. Beide verbindet eine jahrelange Freundschaft.
Andrés Rump studierte Architektur in Aachen, Cottbus und Venedig sowie Dokumentarische Kamera an der FH Dortmund. Seit 2010 arbeitet er als freier Autor, Kameramann und Fotograf.
Produktion: FH Dortmund, gefördert von der Filmstiftung NRW
Kontakt: andres.rump@gmx.de

14:30 Diskussion:

Moderation: Frank Wierke

15:00 Filmprogramm IX

Phoenix in der Asche 2009-2011 | 88' | HD | Farbe | Doku
Idee, Regie: Jens Pfeifer, München
Kamera: Tobias Tempel, Schnitt: Eric Asch
Schwerstarbeit: um den 2009 geschafften Aufstieg in die erste Bundesliga zu erhalten, braucht der Hagener Basketball-Club Phoenix eine neue Halle und muss einige Spiele gewinnen. Die Halle wird in letzter Sekunde vor Saisonstart fertig, doch im Spiel jagt eine Niederlage die nächste. Hilfe naht mit dem Superstar Michael Jordan. Doch der Retter bringt mehr mit als seinen klangvollen Namen.
Jens Pfeifer ist geboren in Hagen. Er studierte Ethnologie und Jura in Hamburg sowie Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film in München.
Produktion: Pech & Schwefel Filmproduktion
Kontakt: film@pechschwefel.de

16:30 Diskussion

Moderation: Frank Wierke

17:00 DIE ROTE COUCH – Das Werkstattgespräch

„See you later, alligator“: Vorstadtkrokodile 2009 | 98' | 35 mm
Regie & Buch: Christian Ditter
Drehbuch: Martin Ritzenhoff
Mit Nick Romeo Reimann, Fabian Halbig, Leonie Tepe, Maria Schrader, Jacob Matschenz u.a.



Film und Gespräch mit Gästen.

Moderation: Dirk Steinkühler

Der Wahl-Dortmunder Max von der Grün war eigentlich Bayer. Mit 25 kam er ins Ruhrgebiet und war zunächst Schlepper, dann Hauer auf Zeche Königsborn. Zweimal wurde der Bergmann verschüttet und musste schließlich nach einem weiteren schweren Arbeitsunfall zum Grubenlokomotivführer umschulen. Seine Erfahrung des Eingeschlossenseins unter Tage verarbeitete von der Grün 1962 in seinem

ersten Roman „Männer in zweifacher Nacht“, ein Jahr später beschrieb er in „Irrlicht und Feuer“ die schlechten Arbeitsbedingungen der Kumpel in den Zechen. Auch bei seinem wohl bekanntesten Buch „Vorstadtkrokodile“ (1976) wusste der inzwischen erfolgreiche Autor, wovon er schrieb: er widmete es seinem behinderten Sohn Frank und warb für Toleranz und Integration. Die Vorstadtkrokodile sind eine Jugendbande, die Neumitglieder nur nach einer bestandenen Mutprobe aufnimmt. Dabei gerät der Aspirant Hannes auf dem Dach einer alten Ziegelei in Lebensgefahr. Nur durch das Eingreifen von Kai, der die Aktion per Fernrohr beobachtet und die Feuerwehr gerufen hat, kann Hannes gerettet werden. Auch Kai möchte zur Bande gehören – doch der Rolli-Fahrer ist für die Krokodile ein „Spasti“, der noch nicht einmal wegrennen kann, wenn's brenzlich wird. Als Kai aber einen nächtlichen Einbruch beobachtet, wird er plötzlich interessant für die Clique, die die Verbrecherbande dingfest machen will.

Max von der Grüns Jugendbuchklassiker wurde 1977 erstmals fürs Fernsehen verfilmt – nach seinem Drehbuch und unter der Regie von Wolfgang Becker. 2009, vier Jahre nach dem Tod des Schriftstellers, verfilmte Christian Ditter die Geschichte erneut – diesmal für die Leinwand. Zwei Fortsetzungen folgten, die letzte kam Anfang dieses Jahres in die Kinos. Dort ist zwar noch der Geist der Vorlage zu spüren, doch versteht sich Teil drei eher als modernes Actionkino für Kinder und Jugendliche. Die mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnete Neuverfilmung modernisiert die immer noch aktuelle Geschichte über soziale Problematiken – von der Ausgrenzung von Behinderten bis zu häuslicher Gewalt und Geldsorgen. Vor allem wurde in Figurenzeichnung und Sprache, der sich in den letzten dreißig Jahren veränderten deutschen Gesellschaft, vielfältig Rechnung getragen. Und noch etwas ist neu: Während zuvor nur deutsche Kinder Mitglieder der Vorstadtkrokodile waren, gehört jetzt auch ein Grieche zu der Ruhrpott-Bande. Das hätte von der Grün gefallen – dieses Jahr wäre er 85 Jahre alt geworden.

Dirk Steinkühler

20:00 Preisverleihung und Präsentation der prämierten Filme

Eröffnung der Preisverleihung mit:

We Are Watching You 2011 | 1'13 | Farbe | Animation
Heiko Werner Pforzheim
Sound: 1 Dose Chilli-Bohnen
Es hat Sie nackt gesehen... es hat Sie singen gehört... IHR BADEZIMMER LEBT!
Fühlen Sie sich manchmal beobachtet? Keine Sorge, Sie sind nicht verrückt... nur ein bisschen!
Publikumspreisträger des ersten Kunstpiep-Wettbewerbs der FIDENA.

Weine aus Spanien, Frankreich, Italien...

Bodegas Rioja
Weinhandels Gesellschaft mbH

Lennerhofstraße 156 · 44801 Bochum
0234 – 9 789 567 · www.bodegas-rioja.de

Anfahrt

mit der S-Bahn: S-Bhf Bo-Langendreer

mit dem Bus: Haltestelle Langendreer Nord

mit dem Auto: A40, Ausfahrt Do-Lütgendortmund (40)



Veranstaltungsort

blicke

filmfestival des ruhrgebiets

im Kino Endstation

Bahnhof Langendreer

Wallbaumweg 108

44894 Bochum

Tel 0234-26616

Fax 0234-6871.699

info@blicke.org

www.blicke.org

Kontakt: Gabi Hinderberger, Wolfgang Kriener

druckpartner
Druck- und Medienhaus

Tel.: 02 01/59 29 0
Fax: 02 01/59 29 112
www.druck-partner.de
info@druck-partner.de

Suchen Sie nach dem richtigen Partner?

Kommunikation ist mehr als die Übermittlung von Botschaften. Deshalb haben wir uns bei druckpartner darauf spezialisiert, hochwertige Druckobjekte zur Perfektion zu bringen. Anspruchsvolle Kunden wissen unsere technische Finesse und unbedingte Zuverlässigkeit zu schätzen.